

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 4. Januar 2019, 10:00 MEZ / 09:00 UTC**

## IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

### Schwächstes Wachstum der Eurozone im Dezember seit über vier Jahren

#### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:  
**51,1** (Flash 51,3, Finalwert Nov. 52,7)
- Finaler Eurozone Service-Index:  
**51,2** (Flash 51,4, Finalwert Nov. 53,4)

#### Rangliste Composite Output Index Dezember:

Irland	55,5	9-Monatstief
Spanien	53,4	3-Monatstief
Deutschland	51,6 (Flash: 52,2)	66-Monatstief
Italien	50,0	3-Monatshoch
Frankreich	48,7 (Flash: 49,3)	49-Monatstief

Mit aktuell 51,1 Punkten nach 52,7 im November sank der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI<sup>®</sup>)** im Dezember auf den tiefsten Wert seit über vier Jahren. Die Vorabschätzung wurde um 0,2 Punkte unterschritten.

Mit ein Grund für die erneute Verlangsamung des Wachstums waren die Proteste der „Gelbwesten“ in Frankreich, wo die Wirtschaft erstmals seit zweieinhalb Jahren schrumpfte. Doch auch in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern nahm die Dynamik ab, vor allem in Deutschland, wo die Wirtschaftskraft mit der niedrigsten Rate seit fünfeinhalb Jahren zulegte. Lediglich Italien stemmte sich gegen den Trend, wenngleich das Wirtschaftswachstum hier nach zweimonatigem Rückgang lediglich stagnierte.

Industrieproduktion und Geschäftswachstum im Sektorservice legten im Dezember mit ähnlich niedrigen Raten zu. Die Produktionsrate der Hersteller fiel zwar höher als im November, allerdings ging dies nicht auf eine Nachfragebelebung, sondern vielmehr auf die Abarbeitung der

Auftragsbestände und den Aufbau der Fertigwarenlager zurück.

Der Auftragseingang wies in der Industrie das höchste Minus seit über vier Jahren aus. Und da auch die Dienstleister nur ein mäßiges Plus verbuchten, fiel der Gesamt-Auftragszuwachs im Dezember so schwach aus wie zuletzt Ende 2014.

Ungeachtet des weiter nachlassenden Wirtschafts- und Auftragswachstums blieb der 50. Stellenaufbau in Folge zwar solide, er verlangsamte sich jedoch und fiel so schwach aus wie zuletzt Anfang 2017. Die meisten neuen Stellen wurden diesmal in Deutschland und Irland geschaffen. Die Auftragsbestände nahmen in der gesamten Eurozone erstmals seit Januar 2015 wieder ab.

Infolge des anhaltenden Lohndrucks blieb die Kostenbelastung zwar hoch, die Verbilligung mineralölbasierter Produkte – insbesondere in der Industrie – sorgte jedoch dafür, dass die Einkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit August 2017 zulegten. Folglich wurden auch die Verkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit 15 Monaten angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Dezember so wenig optimistisch aus wie zuletzt im Oktober 2014. Belastet wurde der Ausblick von der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit hinsichtlich globaler Handelskonflikte und dem Brexit. Besonders gedämpft war die Stimmung in Deutschland, wo der entsprechende Index auf den tiefsten Wert seit Oktober 2014 fiel.

#### Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** gab im Dezember zum dritten Mal hintereinander nach und notierte mit 51,2 Punkten (53,4 November) auf dem tiefsten Wert seit über vier Jahren.

Frankreichs Servicesektor vermeldete im Dezember wegen der Proteste der „Geldwesten“ erstmals seit Juni 2016 wieder Geschäftseinbußen. In Deutschland fiel das Wachstum so schwach aus wie zuletzt im September 2016, und Italiens Dienstleister verzeichneten nur ein Mini-Wachstum. Lediglich in Spanien liefen die Geschäfte der Dienstleister erneut prächtig.

Der Auftragseingang wies das niedrigste Plus seit vier Jahren aus. Der Jobaufbau blieb hingegen solide, was zur Folge hatte, dass die Auftragsbestände mit der niedrigsten Rate seit September 2016 zunahmen.

Ungeachtet der Verbilligung von Kraftstoffen und Energie blieb die Kostenbelastung im Dezember hoch, was die Unternehmen auf die gestiegenen Ausgaben für Löhne und Gehälter zurückführten. Die Angebotspreise wurden erneut kräftig angehoben, vor allem aufgrund hoher Steigerungsraten in Deutschland und Irland. In Italien wurden die Angebotspreise hingegen so stark reduziert wie zuletzt vor über zwei Jahren.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Berichtsmonat so wenig optimistisch aus wie seit vier Jahren nicht mehr, vor allem wegen des eingetrübten Ausblicks in Deutschland und Frankreich.

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

*„Nach dem fulminanten Jahresauftakt ist die Eurozone im Dezember wegen des nahezu stagnierenden Auftragseingangs so langsam gewachsen wie zuletzt Ende 2014 - die Auftragsbestände nahmen sogar erstmals seit fast vier Jahren wieder ab.“*

*Unsere Umfragedaten deuten für das vierte Quartal 2018 auf ein BIP-Wachstum von knapp 0,3% hin, wobei es sich im Dezember auf 0,15% auf Quartalsbasis abgeschwächt haben dürfte. Während für die Wachstumseinbußen in Frankreich teilweise die Proteste der „Gelbwesten“ verantwortlich gewesen sein dürften, fehlen derartige Bremsfaktoren in den übrigen Ländern – abgesehen vom hoffentlich nur kurzfristigen Rückschlag im schwächelnden Automobilsektor.“*

*Von größerer Bedeutung ist vielmehr, dass die Geschäftserwartungen auf den tiefsten Wert seit vier Jahren gesunken sind und die Unternehmen nicht mit einer kurzfristigen Nachfragebelebung rechnen. Der Gegenwind kommt dabei aus vielen Richtungen – von Handelskonflikten, Brexit, gestiegener politischer Unsicherheit, Finanzmarktvolatilität und globaler Konjunkturabkühlung.“*

*Der Beschäftigungsaufbau hat ebenfalls einen Knacks bekommen – er fiel im Dezember so schwach aus wie zuletzt vor zwei Jahren, da die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen vor dem Hintergrund des schwächelnden Auftragseingangs nachgelassen hat. Die einzige positive Nachricht kommt von der Preisfront. So stiegen die Einkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit über zwei Jahren an, was der EZB etwas Luft bei der Überprüfung ihrer Geldpolitik liefern sollte.“*

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44-20-7260-2329  
Mobil: +44-779-5555-061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director  
Tel: 44-1491-461-038  
E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: + 44-20-7260-2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Dezember Composite-Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Dezember basierte auf 79% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 5. und 18. Dezember statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissenschaftsbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.**